

Emil Bessels



*196 Tage auf treibender
Eisscholle*

Emil Bessels

196 Tage auf treibender Eisscholle

Auszug aus: Die amerikanische Nordpolexpedition

e-artnow, 2014
ISBN 978-80-268-1491-7

Inhaltsverzeichnis

[196 Tage auf treibender Eisscholle - Vollständige Ausgabe](#)
[Inhaltsverzeichnis](#)
[Text](#)

Vorwort

Am 29. Juni 1871 stach das Schiff » *Polaris*« von New York unter Kapitän Franz C. Hall in See zur Erforschung des Hochnordens. Der Dampfer nahm seinen Weg über Neufundland an der Westküste Grönlands entlang durch den Smith-Sund und überwinterte in einer Bucht dieser Küste, die Hall »Polaris-Bay« taufte. Dort wurde ein Observatorium errichtet, und von dort aus unternahm man Schlittenreisen nach Süden und Norden. Hall starb nach Rückkehr von einer solchen Fahrt am 8. November 1871. Im August 1872 mußte infolge Kohlenmangels und eines Lecks die Heimfahrt angetreten werden. Am 15. Oktober erlitt die »Polaris« Schiffbruch. Ein Teil der Besatzung, 14 Mann, blieb beim Wrack zurück und baute eine Hütte, »Polaris-Haus«, für den Winter; der andere Teil wurde von einem Eisfelde nach Süden getrieben, auf das man in der Voraussicht des Schiffbruches schon eine Nothütte, alle Boote, viele Geräte, Waffen und Proviant für die gesamte Mannschaft gebracht hatte. Auf der Scholle befanden sich der Meteorologe Friedrich Meyer, der Navigationsgehilfe Tyson, der Koch, der Steward, sechs Matrosen und zwei Eskimofamilien, bestehend aus zwei Männern, Hans und Joseph, zwei Frauen, drei Mädchen im Alter von drei, acht und zehn Jahren, einem sechsjährigen und einem am 12. August geborenen Knaben.

Das Nachstehende ist dem Werk: » *Die amerikanische Nordpol-Expedition*« von *Emil Bessels* (Leipzig 1879) entnommen, der sich als Arzt und als Leiter der wissenschaftlichen Abteilung an dieser Expedition beteiligte. Er starb 1888 in Stuttgart.

Über das Schicksal der nach dem Schiffbruch beim Wrack der »Polaris« verbliebenen Besatzung berichtet Band 18 von » *Voigtländers Volksbüchern*«: » *Schiffbruch der »Polaris«*«.

Erwin C. Banck.



196 Tage auf treibender Eisscholle

[Inhaltsverzeichnis](#)

Während Anfang Mai 1873 im »Polaris-Hause« die Vorbereitungen unserer Heimkehr ihrem Ende entgegen gingen, durchlief alle zivilisierten Lande die Nachricht, daß eine kleine Schar Schiffbrüchiger, in Lumpen gehüllt und dem Hungertode nahe, die Hauptstadt Neufundlands erreicht hätte.

Diese Unglücklichen waren die neunzehn, welche in jener verhängnisvollen Oktobernacht, als die »Polaris« an der Ostküste des Smith-Sundes in Trümmer ging, von uns getrennt wurden.

Unter den Schrecken und Qualen eines Dantischen Höllenringes verlebten sie Wochen und Monate, auf gebrechlichen Eisschollen treibend, von der Finsternis einer arktischen Nacht umfangen, mit dem dreifachen Tode ringend; dem Erfrieren, Verhungern und Ertrinken preisgegeben. Der Sieg mußte teuer erkaufte werden, und endlos erschien die Zeit, bis er endlich erkämpft war.

Schlimmer als an Bord des Wracks sah es in jener Nacht, als die Katastrophe hereinbrach, auf dem Eise aus. Auf einem sinkenden Schiffe wurden wir von dem entfesselten Sturme über die hochgehenden Wellen gejagt; von Minute zu Minute mehrte sich der Wasserschwall, der unaufhaltsam sich durch das große Leck ergoß; allein wir besaßen wenigstens Licht und konnten die armseligen Mittel in Anwendung bringen, die Rettung zu verheißen schienen. Doch die anderen, welche auf dem trügerischen Eise Schutz gesucht hatten, umhüllte tiefes Dunkel.

Dichte Schneeschleier, von dem wütenden Orkane aufgewirbelt, umwogten sie in wildem, stürmischem Reigen. Kaum imstande, die Augen zu öffnen oder Atem zu holen, durften sie weder vorwärts noch rückwärts schreiten auf der